

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

No. 16. Mittwoch den 16. Juli 1817.

Die Pyramiden.

(Aus Nordens Reise nach Egypten.)

(Fortsetzung.)

Wir kömmt es wahrscheinlich vor, daß der Ursprung der Pyramiden älter sey, als die Hieroglyphen. Nach der Zeit, da die Perser Egypten eroberten, hatte man keine Kenntniß mehr von diesen Charakteren. Man muß daher den ersten Zeitraum, darin man angefangen hat, Pyramiden zu bauen, in ein so weit entferntes Alter zurücksetzen, daß es nach der gemeinen Zeitrechnung schwer fallen wird, die Zeit ihres Ursprungs zu bestimmen. Wenn ich muthmaße, daß die Pyramiden, und auch sogar die letzten davon, errichtet worden sind, ehe die Hieroglyphen noch gebräuchlich waren, so behaupte ich dieses nicht ohne Grund. Wer kann sich wohl überreden, es zu glauben, daß die Egypter diese prächtige Denkmäler würden ohne die geringste hieroglyphische Auf- und Inschrift

gelassen haben, wenn die Bilderschrift schon bekannt gewesen wäre? Waren nicht diese Egypter, wie man aller Orten merken kann, fast verschwenderisch mit ihren Hieroglyphen an allen ihren Gebäuden, die von irgend einer Erheblichkeit waren? Nun aber trifft man weder inwendig noch auswendig an den Pyramiden, ja nicht einmal an den Ruinen der Tempel zu der zweiten und dritten Pyramide, einige Hieroglyphen an. Ist das nicht ein Beweis, daß der Ursprung der Pyramiden älter sey, als die Hieroglyphen, welche doch gleichwol als die ersten Zeichen der Schreibe- kunst anzusehen sind, deren man sich in Egypten bedient hat.

Unter dem gemeinen Volke, daß jezo in Egypten wohnt, geht eine durch mündliche Ueberlieferung fortgepflanzte Rede, daß vor Alters Riesen in Egypten gewesen wären. Diese sollen die Pyramiden, die großen Paläste und die Tempel, welche noch jezt ein Gegenstand unserer Bewunderung bleiben,

ohne viel Schwierigkeit erbaut haben. Diese Fabel aber ist kaum einer Widerlegung werth. Es ist augenscheinlich und handgreiflich, daß sie falsch ist. Um aber alles, was zu ihrem Behufe gesagt werden möchte, auf einmal gänzlich niederzuschlagen, so merke ich nur dieses an, daß wenn das Land ehedem von Riesen sollte bevölkert gewesen seyn, der Eingang in die Hölen, woraus sie die Steine zu diesen Gebäuden hergeholt haben, weit größer und geräumiger seyn müßte, als er wirklich ist. So müßten ferner die Thüren und Thore an den Gebäuden, deren ich eben erwähnt habe, und die noch in unsern Zeiten vorhanden sind, weit höher und breiter gewesen seyn, damit die Riesen um so leichter hinein und herausgehen könnten, und so würden auch endlich die Eingänge in die Pyramiden, die jezo so enge sind, daß kaum ein Mann unserrr Zeiten sich, wenn er auf dem Bauche liegt, durchdrängen, und hineinkriechen kann, sich auf keine Weise für Männer geschikt haben, die, wie man vorgiebt, eine so riesenmäßige Größe gehabt haben sollen.

Außerdem aber kann uns von der Leibesgestalt und Größe der Menschen damaliger Zeiten nichts einen richtigern Begriff geben, als die Urne, oder der Sarkophagus, den man in der letzten und größten Pyramide, welche der Stadt Cairo am nächsten ist, siehet. Dieser noch vorhandne und unwidersprechliche Beweis vernichtet alle die aus-

schweifende Begriffe, die man sich von diesen vermeinten Riesen machen könnte. Er bestimmt die Größe des Körpers desjenigen Prinzen, für welchen die Pyramide errichtet worden ist. Der Eingang aber in diese Pyramide zeigt an, daß die Arbeitsleute keine größere Leiber gehabt haben, als der Prinz; denn die Ein- und Ausgänge sind kaum groß und geräumig genug für Menschen von einer Leibesgröße, wie sie heut zu Tage gewöhnlich ist. Die vornehmsten Pyramiden stehen an der Ost = Süd = Ostseite von Gize, einem Dorfe, das an dem westlichen Ufer des Nils, wie schon erwähnt ist, liegt. Da nun verschiedene Schriftsteller behauptet haben, daß die Stadt Memphis auf der Stelle, wo dieses Dorf sich befindet, vordem gestanden habe, so ist dieses die Ursach, warum man diese Pyramiden die Pyramiden von Memphis nennt. Viere von ihnen sind der Aufmerksamkeit der Neugierigen am würdigsten. Man siehet zwar nicht weit davon noch sieben oder acht andere, allein sie sind wie nichts in Vergleichung mit den vier ersten, besonders seitdem sie geöffnet und fast gänzlich umgerissen worden sind. Die vier vornehmsten stehen fast in einem geraden Viereck beieinander, der Zwischenraum aber der einen von der andern beträgt etwa 440 Schritte. Ihre vier Vorderseiten stimmen genau mit den vier vornehmsten Himmelsgegenden, Mitternacht, Mittag, Morgen und Abend überein. Ich

Habe zwey Abzeichnungen von diesen alten Denkmälern, nach zwey Ansichten, gemacht. Als ich die eine fertig machte, war mein Standpunkt zu Alter = Ennebi, oder bei der großen Moschee Deiretin, von da ich abmaß. Die andre nahm ich auf von dem Standpunkte bei dem Hause des Kaimakan, in einer Entfernung einer Meile von

den Pyramiden. Die zwei Pyramiden darunter, welche am meisten gegen Norden stehn, sind die größten, und 800 Fuß, in senkrechter gerader Linie, hoch. Die beiden übrigen sind zwar viel kleiner, sie haben aber doch etwas besonderes an sich, warum man sie untersucht und bewundert hat.

(Die Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Vermiethung. Am Thomaskirchhofe ist eine Stube nebst Alkoven für ledige Herren zu vermieten. Nähere Auskunft erhält man daselbst in Nr. 154, 3 Treppen hoch.

Vermiethung. Ein Familien-Logis so wie auch Stallung auf 3 Pferde nebst Heuboden ist kommende Michaelis-Messe zu vermieten. Nähere Nachricht in der Expedition des Tageblatts.

Börse in Leipzig

am 15. Juli 1817.

Course

von Königl. Sächsischen Staatspapieren.

im Conv. 20 Fl. Fuss.		P.	G.			
Steuerscheine, unverwech., à 3 pC.				Kgl. Partial-Obligat. v. 1807, à 5 pC.	P.	G.
Grosse	57½	—		Anleihe durch Frege & Comp.	—	92½
Kleinere	57½	—		zu 1000 u. 500 Rthlr.		
ditto verlosbare				Desgleichen von 1810, à 5 pC.	—	92½
zu 1000 u. 500 Rthlr.	—	68½		zu 1000 u. 500 Rthlr.	—	92½
zu 200 u. 100 —	—	68½		zu 200 u. 100 —	—	92½
Landschaftl. Obligat. v. 1811 à 5 pC.				Kammer-Credit-Cassensch., à 2 pC.	54	—
Anleihe d. Reichenbach & Comp.	93	—		zu 1000 u. 500 Rthlr.	54	—
zu 1000 u. 500 Rthlr.	93	—		zu 100 u. 50 —		
zu 200. 100 u. 50 —				Desgleichen, à 3 pC.	—	61
Landes-Commissionsscheine, à 5 pC.				zu 1000 u. 500 Rthlr.	—	61
zu 1000 u. 500 Rthlr.	—	82½		zu 100 u. 50 —	—	
zu 200. 100. 50 u. 25 —	—	82½		Leipzig-Stadt-Obligat. v. 1807 à 5 pC.	—	101¼
Central-Steuer-Obligationen, à 5 pC.				zu 1000 u. 500 Rthlr.	—	101¼
zu 3000. 2000. 1000 u. 500 Rthlr.	82	—		zu 200. 100 u. 50 —	—	
zu 200 u. 100 —	82	—		Desgleichen von 1813. à 5 pC.	—	103½
				zu 1000 u. 500 Rthlr.	—	103½
				zu 200. 100 u. 50 —	—	
				Spitz-Scheine ohne Zinsen	—	—
				zu 24 bis 30 Rthlr.	—	—
				zu 35 bis 49 —	—	—
				Cassen-Billets-Anleihe zu 5 pCt.	—	—
				und 1 pCt. Praemie	—	—
				zu 1000 u. 500 Rthlr.	—	—
				Kleinere	—	—

